

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 89 (1963)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Tierliebe  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-502601>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Schonet die Alpenpflanzen!

Jüngst stieg ich mittels Sessellift  
hinauf in jene Regionen  
wo man die Alpenflora trifft,  
die Soldanellen, Anemonen  
und Alpenrosen, Enzian.

Ich sah mir alle alle an,  
auch Primeln, Edelweiß und Föhren,  
man soll dieselben bloß nicht pflücken,  
und, um ihr Wachstum nicht zu stören,  
nur riechend sich nach ihnen bücken.

Elsa von Grindelstein

In nächster Nummer:  
«Das Lauschen im Walde»

## Lieber Nebi!

Du hast kürzlich ein paar Sprüche  
veröffentlicht, durch welche Forst-  
ämter oder Verschönerungsvereine  
die Wald- und Spaziergänger dar-  
an erinnern wollen, daß man nicht  
mutwillig Bäume, Bänke und derglei-  
chen beschädigen soll. Wir haben  
kürzlich auf einem Bummel  
zwei Verse auf Ruhebänken des  
Verkehrsvereins Stäfa gefunden.

Der eine geht so:

Sitzed Sie, hocked Sie, näméd Sie Platz,  
Seis mit de Chinde, seis mit em Schatz,  
Doch dänked, und bin ich au nu us Holz:  
Suuber zblibe, das isch min Stolz.

Und der andere:

Zum Sitze, zum Ruebe und zum Pfuse,  
Hoffetli au emol zum Schmuuse  
Bin ich da, und nid zum Gschände  
Und verchritzed wärde vo Buebehände.

U. R.

## Demonstration

«Bappe, werum gits egetli amigs  
uf eimal Chrieg?»

Der Vater überlegt einen Augen-  
blick. Und sagt dann:

«Dasch ganz eifach. Ich probier  
dir's amene Biischpiil z erchläre.  
Also: Näméd mer emol aa, d Fran-  
zoose chömed Schriit über mit de  
Tüütsche ...»

Da schaltet sich die Mama ein:  
«Chomm, chomm, Bappe, das isch  
ja lächerlich, was du verzellsch.  
D Franzoose chömed doch kei  
Schriit über mit de Schwoobinger.  
Jetzt hätt doch de de Gaulle mit  
em Adenauer ...»

«Klaar, klaar, das weiß ich doch  
au. Jetzt loo mi doch rede. Ich ha  
jo nu gsait: Näméd mer emool aa,  
das d Franzose ...»

«Dasch doch en färtige Chabis, em  
Bueb eso öppis zverzele, wo doch de  
de Gaulle und ...»

«Jetz loo mi doch ...»

«Das git däm Bueb e ganz falsches  
Bild, du settisch doch ...»

«Was heißt ich? Duu settisch ...»

«Ebe nid, sondern duu, nu du, und  
niemert andersch als duu ...»

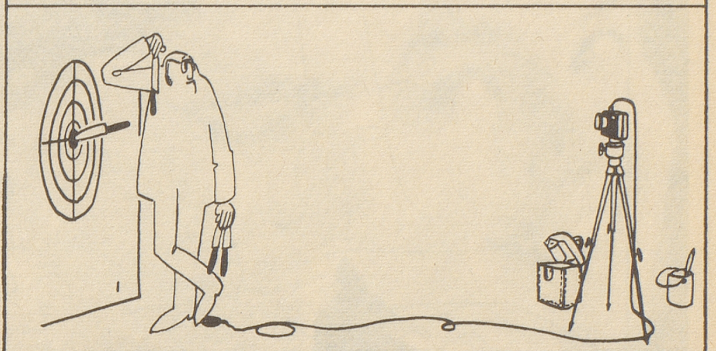
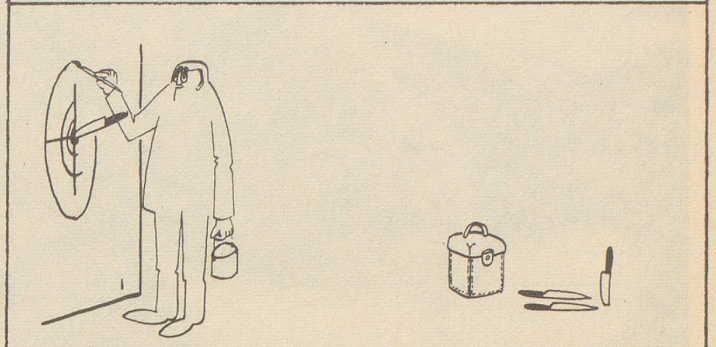
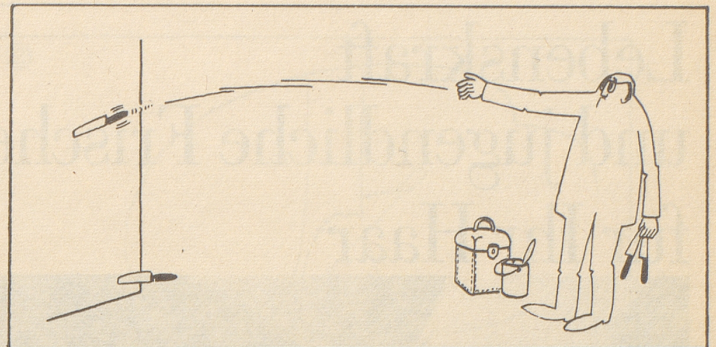
Ruft der Junior dazwischen: «Tan-  
ke, Bappe, es langet: jetzt weiß ich,  
wie s goot!» fh

## Tierliebe

Bei der Kreuzfahrt im Mittelmeer  
herrscht rauhes Wetter. Unbeirrt  
tut der Steward seine Pflicht und  
erkundigt sich bei dem bleichen  
Passagier im Liegestuhl auf Deck:  
«Was darf ich Ihnen zum zweiten  
Frühstück bringen?» Der Tourist  
stellt die Gegenfrage: «Was essen  
die Fische denn am liebsten?!» \*

## Zwischen Käfig und Kokosnuß

«Konzerte von Rock-and-Roll-  
Sängern», schlug ein Kritiker vor,  
«sollten eigentlich im Zoo stattfin-  
den. Dort herrscht genau die rich-  
tige Atmosphäre für derartige Auf-  
führungen, und außerdem beneh-  
men sich die Tiere manierlicher  
und weniger laut als das Rock-  
and-Roll-Publikum.» AC



## In Berlin gehört

Kurfürstendamm:

*Kuh-Damm.* Alle Bemühungen, die  
Berliner wenigstens zum Kur-  
Damm zu überreden, schlugen fehl.

Glaskasten mit Verkehrsturm am  
Ku-Damm:

*Starenkasten, Kräbennest*

Der weißgekleidete Polizist, der  
dort die Signalanlage bedient:  
*weiße Maus*

Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-  
kirche:

*Berlins schönste Ruine, hohler Zahn,  
auch Taufhaus des Westens in An-  
lehnung ans nahe Ka-De-We =  
Kaufhaus des Westens*

Professor Eiermanns Projekt für  
einen Neubau der Kirche:  
*Eierkiste* Heinz Knorke

## Gemütsathlet

Heiri trifft einen Bekannten. Und  
klagt ihm sein Leid:  
«Also jetz mues i glaub doch ewägg  
vo minere Frau. Esoo chas nüme  
wüiter goo.»

«Ja, Heiri, was isch, chumm ver-  
zell!»

«Stell dir vor: wänn mini Frau  
wüetig isch, rüert si mer Asche-  
bächer und Briefbischwäärer und  
settigs Züüg noo.»

«Dasch dänn allerdings allerhand.  
Sit wänn macht si das?»

«Sit füzää Joor.»

«Und do wotsch erscht jetzt, noch  
füzää Joor, voneren ewägg?»

«Ja weisch, sit vorgeschter trifft si  
drum.» AC



Zu beziehen durch Mineralwasserdepots

**Feuer** breitet sich nicht aus,  
hast Du **MINIMAX** im Haus!